

Neuer Angriff nach dem zweiten Kreuzbandriss

ZÜRICH. David Hablützel ist einer der am hellsten leuchtenden Sterne am Snowboard-Himmel - wenn er nicht gerade verletzt ist.

An den Olympischen Winterspielen 2014 in Sotschi sprang das Halfpipe-Ass auf den sensationellen fünften Platz. Damit setzte der Ausnahmekönner das bisher dickste Ausrufezeichen unter seine noch junge Karriere. Hablützel, der helle Stern am Schweizer Snowboard-Himmel, musste mit seinen erst 20 Jahren aber auch schon

herbe Rückschläge wegstecken. Bereits zweimal riss er sich das Kreuzband. Das erste Mal im April nach Sotschi, kurz vor seinem 18. Geburtstag. Das zweite Mal in Laax, nach der Rückkehr von der

WM in China Mitte März 2016.

Vor allem der zweite Unterbruch sei zu Beginn hart zu verkraften gewesen. Doch er kämpfte sich beide Male zurück. Aus diesen Verletzungen hat Hablützel gelernt. Er wuchs an ihnen, sie machten ihn stärker und zeigten ihm auf, «wie ich mit meinem Körper umgehen muss».

In welche Richtung es weitergehen soll, ist für ihn klar. Er werde wieder voll angreifen. Gut ein Jahr vor den Olympischen Winterspielen 2018 in Pyeongchang werde er aber stets von Mal zu Mal entscheiden,

wie viel es sich zu riskieren lohnt. Die Voraussetzungen, um es ganz nach oben zu schaffen, sind gegeben. Nicht zuletzt auch wegen Iouri Podladtchikov. Hablützel hat mit dem Olympiasieger von Sotschi Freund, Konkurrent und Vorbild in den eigenen Reihen.

Am Superstar kann sich der Zürcher orientieren, sich pushen und weiterentwickeln. Die Reise in der Welt des Spitzensports hat für ihn erst begonnen. Und die Freestyle-Szene darf gespannt sein, was Hablützel noch alles in die Halfpipes und auf die Slopestyle-Pisten dieser Welt zaubert. DENIS MOLNAR



Durch seine Verletzungen hat der Zürcher David Hablützel gelernt, wie er mit seinem Körper umgehen muss. KEYSTONE
 Video: Sehen Sie das Interview mit der Snowboard-Hoffnung auf 20minuten.ch

Have bekommt

Operndet